

STYRIARTE

Von Felix und Fanny

Italienreise mit Mendelssohn und Hensel.

Wenn die Styriarte heuer die vielen Aspekte des Reisens beschwört, steht Italien als Sehnsuchtsland ganz vorne. Klima, Kultur und Natur sind die Komponenten einer „Italienischen Reise“ und Goethes Erinnerungen auf lange Zeit Erlebnis-Maßstab der gebildeten Nachwelt. So auch für Felix Mendelssohn und Fanny Hensel, deren Briefe und Kompositionen Verbindung und Differenz der Geschwister verraten.

Chris Pichler betonte den unbeschwerten Ton des Bruders, die hinter feinem Humor versteckte Resignation der Schwester. Der 21-Jährige zeigt sich als selbstbewusster Kritiker der Kunstszene und ironischer Beobachter des Klerus. Fanny ist es erst mit Mann und Sohn möglich, Italien zu erleben. Doch warum rekurriert die Textauswahl wieder auf die familiäre Rolle, die „elende Weibsnatur“, die sie ständig einengt? Von der Geburt der Nichte ist die Rede, dem kranken Ehemann, von „frischen Sonaten“ nur en passant.

Das formidable Eliot-Quartett spielte Mendelssohns Streichquartett op. 13, Hommage eines jungen Genies an Beethoven, und zwei Sätze aus Fanny Hensels einzigem Streichquartett in Es.

Beate Frakele



Das Eliot-Quartett war mit auf der „Italienischen Reise“ STIMMEL